

Das Trollbier

In einem Hof in den Eisenzinnen wohnte ein Mann, der hieß Otrix, und in einem Hügel auf seinem Gut wohnten Bergtrolle. Sie kamen bei Tageslicht nicht aus dem Berg heraus. Einmal war beim Hügel besonders starker Lärm. Die Trolle feierten dort eine Hochzeit. Sie aßen und tranken viel und waren sehr fröhlich. Um Mitternacht waren alle Bierfässer leer – so ein Pech! Und die Hochzeitsgäste hatten immer noch großen Durst. Aber es war kein Bier mehr da. Was sollten sie tun? Die Nacht war noch lang und keiner wollte schon nach Hause gehen.

„Ich kann uns helfen“, sagte ein Troll und ging auf den Hof des Bauern Otrix. Im Haus schliefen schon alle. Überall war es dunkel. Der Bergtroll klopfte leise an ein Fenster. Dort schlief der Bauer. Als Otrix das Klopfen hörte, sprang er rasch aus dem Bett. Er fragte aus dem Fenster: „Wer ist da? Wer kommt mitten in der Nacht zu uns?“

„Sei nicht böse, Bauer, dass ich dich geweckt habe. Wir feiern Hochzeit und haben kein Bier mehr“, erklärte der Troll höflich. „Kannst du uns ein Fass Bier leihen? Gleich nach der Hochzeit bringe ich es zurück.“

„Wer bist du denn und wo wohnst du?“, fragte der Bauer.

„Ich bin der Mann aus dem Hügel dort oben“, sagte der Troll.

„Na schön, Nachbar! Fein, dass du mich auch mal besuchst! Geh in den Keller und nimm dir ein Fass, das du tragen kannst“, sagte der Bauer gutmütig. Dann legte er sich wieder schlafen.

Der Troll holte sich ein Fass Bier aus dem Keller und rollte es mühsam den Hügel hinauf. Die Hochzeitsfeier konnte weitergehen.

Nach einigen Nächten klopfte der Bergtroll wieder an das Fenster des Bauern. „Wer ist denn das schon wieder?“, fragte Otrix und öffnete.

„Ich bin es, dein Nachbar, der Troll. Ich habe dir ein Fass Bier zurückgebracht. Ich habe es schon in den Keller gerollt. Wir danken dir noch einmal!“

„Schon gut, schon gut!“, sagte der Bauer und wollte das Fenster schließen.

Aber der Troll sprach weiter: „Weil du uns geholfen hast, wollen wir dich belohnen, Nachbar! Das Fass, das ich dir gebracht habe, wird niemals leer. Es

wird immer voll Bier sein. Aber merke dir gut - niemand darf in das Fass hineinschauen!“

„Vielen Dank!“, sagte Oltix schlaftrunken. Aber er merkte erst später, dass die Trolle ihm ein besonderes Geschenk gemacht hatten.

Seit dieser Zeit tranken alle nur noch das Bier der Trolle. Auch fremde Leute durften kostenlos von dem Bier trinken, wenn sie am Bauernhof vorbeikamen. Jeder nahm Bier aus dem Fass, aber das Bier wurde nicht weniger. Alle waren zufrieden. Keiner wollte in das Fass hineinschauen.

Eines Tages kam eine neue Magd auf den Hof. Sie war ein sehr neugieriges Mädchen, das immer alles genau untersuchte. Sie grübelte: „Wie ist es möglich, dass das Bier in dem Fass nicht weniger wird?“

Einmal gab ihr der Bauer einen Krug. Sie sollte darin Bier aus dem Keller holen. Nun wollte sie in das Fass hineinschauen. Sie hob den Deckel auf und beugte sich über den Rand. Da schrie sie vor Schreck laut auf.

Das Fass war voll hässlicher Schlangen, Kröten und Eidechsen. Schnell rannte das Mädchen zu Oltix. Als der Bauer in den Keller kam, floss kein Bier mehr aus dem Fass. Da erinnerte sich der Bauer an den Zwerg. Was hatte der Troll aus dem Berg damals gesagt?

„Niemand darf in das Fass hineinschauen!“

Oltix war sehr böse auf die Magd, aber nun war es zu spät. Niemals wieder kam ein Tropfen Bier aus dem Fass.

